



Foto: Fotolia

Das passende Stück vom Kuchen: Ermittlung der Beteiligungsverhältnisse bei Zusammenschlüssen von Krankenhäusern (S. 47 ff.).

Das passende Stück vom Kuchen

Wege zur Ermittlung der Beteiligungsverhältnisse bei Zusammenschlüssen von Krankenhäusern
Tobias Allkemper, Matthias Borchers

RECHT

- 50 **Kostenträchtige Rechtsfrage**
Volle Wechselschichtzulage nach dem TVöD auch für Teilzeitkräfte?
Dr. Sören Langner, Anja Woerz
- 51 **Ungleichbehandlung bei der ambulanten Notfallbehandlung**
Gerichtsbescheid des Sozialgerichts für das Saarland
Friedrich W. Mohr
- 52 **VKD**
- 53 **DVKC**
- 54 **Krankenhausnachrichten**
- 62 **Marktinfo**
- 65 **Termine**
- 66 **Stellenmarkt**
- 80 **Impressum/Vorschau**

AUS DEM INHALT:

FACHGESPRÄCH

Ambulante Notfallversorgung rund um die Uhr – für Krankenhäuser eine (lästige) moralische Verpflichtung? Die Vorhaltung von Ressourcen ist aufwändig und rechnet sich oft nicht. Andererseits birgt die Notfallversorgung, gut konzipiert und straff organisiert, auch Chancen für die Krankenhäuser. Die Notfallambulanz wird zum Eingangstor für stationäre Patienten und trägt zur Kundenbindung bei. Das Fachgespräch. **12**

NOTFALLVERSORGUNG

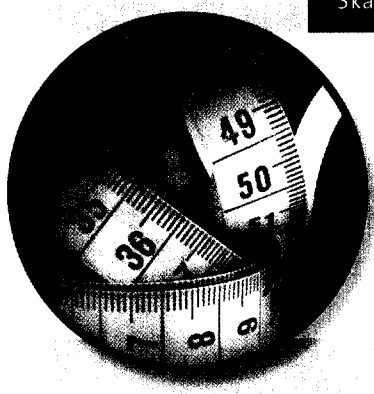
Der zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene EBM 2008 führt wieder zu neuen Abrechnungsbestimmungen bei der ambulanten Notfallversorgung. Im Vergleich zum EBM 2000plus ist eine leichte Verbesserung der Abrechnungsbestimmungen festzustellen, die Ungleichbehandlung zwischen Krankenhäusern und Vertragsärzten ist aber geblieben. Im EBM 2008 ist diese Ungleichbehandlung allerdings trickreicher als noch im EBM 2000plus. **17**

Die wirtschaftliche Bedeutung von Notaufnahmen für Krankenhäuser steigt. Viele Patienten eines Krankenhauses gelangen durch die Notaufnahme in die stationäre Behandlung, so zum Beispiel fast alle Patienten der Unfallchirurgie, mancherorts über 70% der Patienten der internistischen und etwa die Hälfte der Patienten der viszeralchirurgischen Fachabteilungen. Damit erfüllt die Notaufnahme eine wichtige Funktion für die Krankenhäuser. Entsprechend wichtig sind ihre Organisation und das Management sowie die personelle Ausstattung. **30**

DRG

Das G-DRG-System 2008 wurde von den Vertragspartnern der Selbstverwaltung auf Bundesebene im September 2007 vereinbart. Der klassifikatorische Umbau des Kataloges war nicht mehr so ausgeprägt wie in den Vorjahren. Das Hauptaugenmerk richtete sich auf eine Überprüfung und Präzisierung von in den Vorversionen eingeführten Gruppierungsmerkmalen und einer Konsolidierung des erreichten Entwicklungsstandes. **37**

Skalierbarkeit Funktionstiefe Benutzerfreundlichkeit Technologie Integration



Das KIS nach Maß.

Skalierbarkeit bedeutet für uns, dass Sie von MCC genau so viel bekommen, wie Sie benötigen. MCC ist das skalierbare Informationssystem, das sich individuell an die Bedürfnisse Ihres Krankenhauses anpasst.

www.meierhofer.de

MCC.
Das skalierbare Informationssystem

MEIERHOFER AG
Perspektiven erleben